

Erscheinung am Totenbett

Ein Autoren-Team um den englischen Neurophysiologen Peter Fenwick, der sich mit Phänomenen rund um das Lebensende beschäftigt hat, berichtet von einer Frau, die beim Sterben ihrer Mutter zugegen war (Taylor 2013, S. 59).

„Plötzlich sah ich ihren Vater am Fußende ihres Bettes stehen. Mit freudestrahlendem Gesicht schaute meine Mutter dorthin. Ihr Gesicht schien in einem goldenen Licht zu erstrahlen, das langsam durch den Scheitel ihres Kopfes zur Decke entweicht. Als mein Blick zu ihrem Gesicht zurückkehrte, erkannte ich, dass sie nicht mehr atmete.“

Beurteilung

Das Verhalten der Mutter wertet den Fall quasi zu einer kollektiv beobachteten Erscheinung (des Vaters am Sterbebett) auf. Dieser nahestehende Verwandte holt die Seele der Mutter ab. Das Austreten der Seele wird als Lichterscheinung von der Tochter als Zeugin beobachtet.

Eine animistische Erklärung, die nur die Wirkung Lebender anerkennt, wird annehmen, dass die Halluzination der Tochter (Erscheinung u. Licht) durch das Verhalten der Mutter ausgelöst wurde. Um das beurteilen zu können, müsste etwas über den Glaubenshintergrund der Tochter bekannt sein: Entsprach oder widersprach das, was sie sah, ihrem Glauben? Leider fehlt diese Information.

Dass die Beobachtung von Lichterscheinungen am Sterbebett gar nicht selten vorkommt, wird in mehreren Studien aufgezeigt (Taylor 2013, S. 55).

Literatur

Taylor, Greg (2013) Stop Worrying / There Probably is an Afterlife, *Daily Grail Publ., Brisbane, Australia, ISBN: 978-0-9874224-3-9*

Santana Franklin, Email Santos, Fenwick Peter (2012) Death, End of Life Experiences, and Their Theoretical and Clinical Implications for the Mind–Brain Relationship, in *Alexander Moreira-Almeida, Franklin Santana Santos (2012) Exploring frontiers of the mind-brain relationship, Springer, New York, ISBN: 978-1-461-40647-1, S. 165-189*